

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 8: Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire

Illustration: 1989
Autor: Slíva, Jií

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



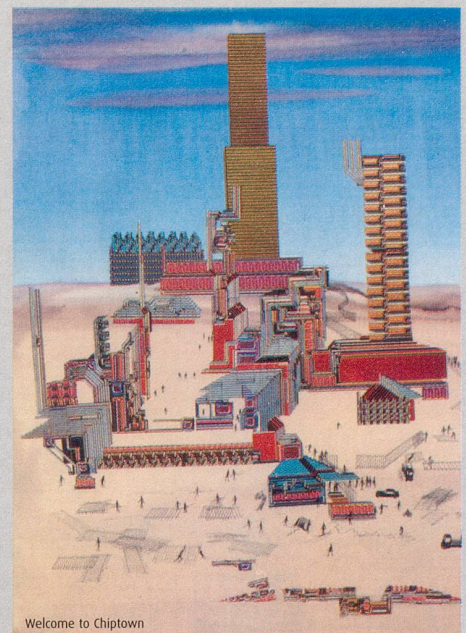
Bill Gates trat herbei, schaute dem Kleinen in die Augen, holte sein Bündel aus der Brusttasche, steckte der Mutter die Dollars entgegen und sagte: «Kaufen.»

Netzsurfens. Das machte grossen Spass, aber konnte süchtig machen. Auch sonst begaben sich die Anhänger in eine Abhängigkeit: Pate Bill Gates entriss nämlich den erfolgreichen Netzstricker seiner Mutter und dem idealistischen Geburtshelfer und erzog ihn nun nach seinen Vorstellungen.

Im Alter, als andere Kinder eingeschult wurden, übernahm WWW die Weltherrschaft. Nichts ging mehr ohne ihn. WWW und seine Anhänger zeigten sich aber elitär, sektiererisch und entwickelten eine Geheimsprache. Wer nicht mitzahlte, wurde ausgeschlossen, wenn von Download, Browser und Wysiwyg die Rede war.

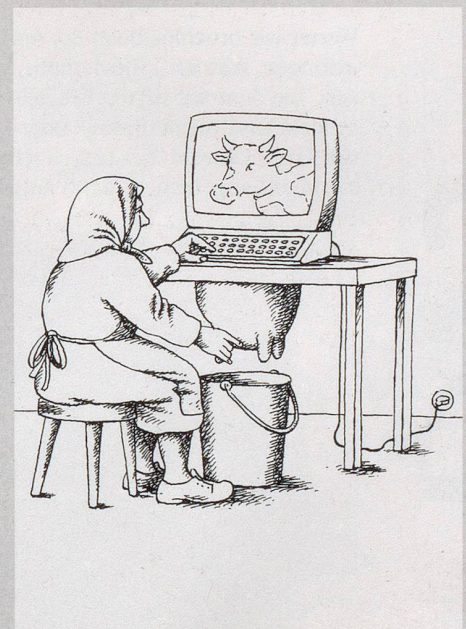
Und wie wäre unser Leben ohne diesen Unfall bei der Zeugung des WWW? Dann

würden wir noch zusammen reden und dem Vis-à-vis nicht Mails schicken. Dann wüssten wir nicht, was gerade in Neuseeland geschieht. Dann hätten wir noch Kontakt zu Leuten ohne E-Mail-Adresse. Dann stünden die Lexikas in der Nähe des Schreibtisches statt im Keller. Dann würden wir wieder frühstücken, bevor wir Post erhalten. Dann könnten wir mit dem Briefträger noch Kaffee trinken – und mehr! Dann gäbe es also keine Geburtenrückgänge. Und nicht nur dank dem Briefträger: Dann würden neue, potenzielle Seitensprung-Bekanntschaften nicht zuerst skeptisch gegoogelt. Dann bräuchten wir wieder richtige Jasskarten für Solitär. Und eben: Vielleicht gäbe es Modern Talking noch. Doch nicht so schlecht, das Regime des WWW.



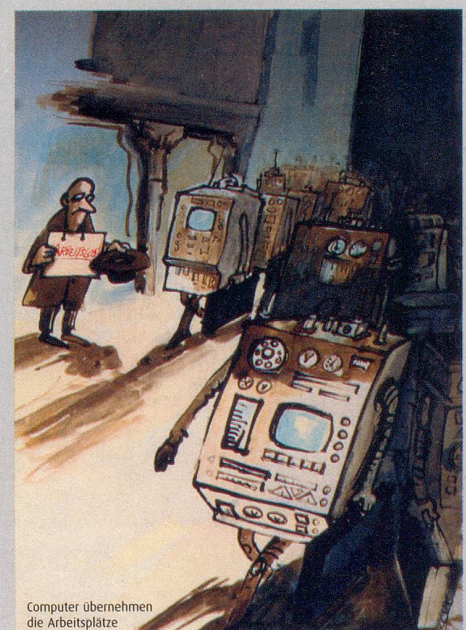
1989

Hans Georg Rauch



1989

Jiri Silva



1989

Sobe

1989

Bis heute umstritten: Am 9. November fällt die Berliner Mauer.
Erfindung des World Wide Web.

1986

Die Sowjetunion strahlt:
Reaktorunfall in Tschernobyl.